

Zwei neue alte Gemälde

Wiese-Kunze
30.8.2001

Das Dom-Museum zeigt jetzt Schätze aus der Sakristei

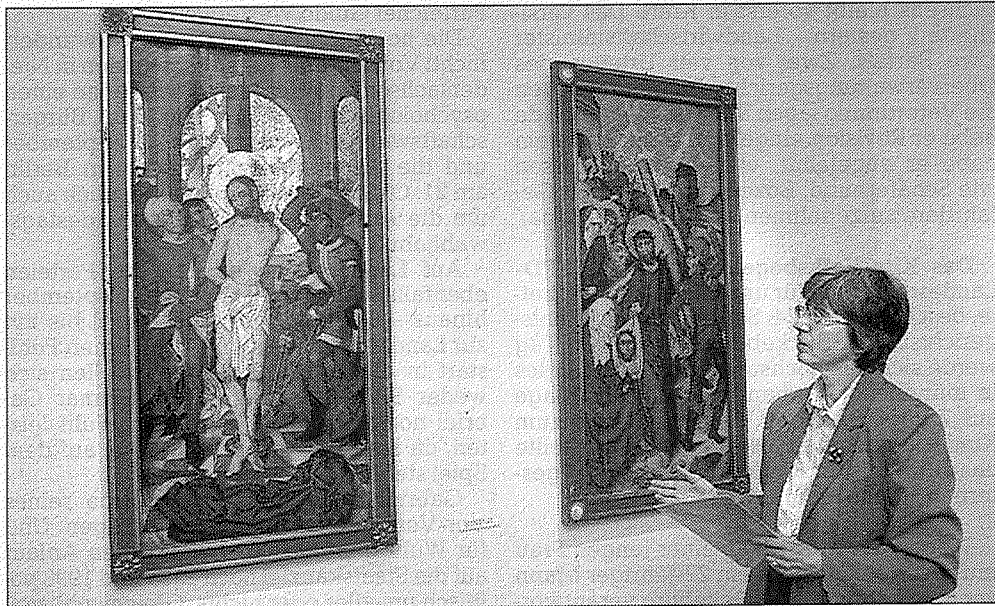
(uhl) Eigentlich sind die Gemälde nur ein paar Meter innerhalb des Doms „verrückt“. Doch genau diese Tatsache macht sie erstmals seit mehr als einer Generation wieder für die Öffentlichkeit zugänglich. Die „Geißelung“ und „Kreuztragung“ eines (noch) unbekanntes Meisters sind von der Sakristei St. Petri in das Dom-Museum gewandert.

Die beiden Altartafeln, die etwa um 1500 entstanden sind, sind der Stiftung Bremer Dom e.V. aus Anlass ihres 25-jährigen Bestehens als Dauerleihgabe von der Domgemeinde überlassen worden. Nun prangen sie in einem eigenen Raum, nur wenige Schritte entfernt von einem der Höhepunkte des Museumsbesitzes, vom „Schmerzensmann“ des Lucas Cranach.

Museums-kustodin Ingrid Weibezahn erforscht derweil, wer die beiden Bilder wohl

gemalt haben könnte. Eine Signatur weisen sie nicht auf, jedenfalls nicht auf ihrer derzeitigen Oberfläche. So viel steht inzwischen fest: Sie stammen aus dem Umfeld des Malers Michael Wolgemut – und der war immerhin ein Lehrer Albrecht Dürers. Etwa Mitte des 19. Jahrhunderts bekam der Dom die beiden Gemälde von Everhardt Delius geschenkt. 1930 wurden die Tafeln von Restauratoren der Kunsthalle aufgefrischt.

Von dort zurückgekehrt, erhielten sie einen Platz in einer Seitenkapelle des Doms. In den 70er Jahren jedoch wurden sie in die Sakristei „evakuiert“. Denn im Dom hatte die große Ausgrabung begonnen, bei der kaum noch ein Stein auf dem anderen blieb. Die Sakristei galt deshalb als sicherer Ort zur vorübergehenden Aufbewahrung der Gemälde.



Kustodin Ingrid Weibezahn erforscht die Herkunft der beiden Neuzugänge.

Foto: Jochen Stoss